

GARRELS <Fam.>

(BLO III, Aurich 2001, S. 160 - 163)

1. Johann Hinrich (20.3.1734 - 21.9.1801)
2. Tjard Ludwig (8.8.1762 - 21.11.1804), Sohn von 1)
3. Hermann Jacob (13.4.1768 - 1.9.1808), Sohn von 1)
4. Peter Wilhelm (8.9.1772 - 18.1.1799), Sohn von 1)
5. Johann Hinrich (26.8.1789 - 17.11.1868), Sohn von 2)
6. Claas Hermann (18.2.1824 - 21.5.1906), Sohn von 5)
7. Johann Hinrich (31.8.1855 - 4.11.1924), Sohn von 6)
8. Hermann Garrels (22.5.1865 - 6.5.1939), Sohn von 6)
9. Johann Hinrich (23.3.1892 - ?), Sohn von 6)
10. Hermann Wilhelm (30.6.1893 - 6.5.1978), Sohn von 8)
11. Tjard Ludwig (25.3.1899 - Dezember 1969), Sohn von 8)
12. Johann Hinrich (geb. 16.8.1921), Sohn von 10)
13. Tjard Ludwig (21.8.1935 - 2.6.1993), Sohn von 11)

Seit mehr als 300 Jahren ist in Leer die Kaufmannsfamilie Garrels ansässig, deren Holzhandelsfirma auf ein mehr als 240jähriges Bestehen zurückschauen kann. Diese dürfte somit eine der ältesten, wenn nicht sogar die älteste bestehende Firma Ostfrieslands sein. Mitglieder der Familie haben über Generationen hinweg durch ihre kaufmännische Initiative das Wirtschaftsleben des aufstrebenden Fleckens bzw. der Stadt Leer mit geprägt. Zweige der Familie waren von Leer aus in Hamburg, Schleswig, Amsterdam, Antwerpen, London, in den USA und in Hongkong unternehmerisch erfolgreich.

Erster nachweisbarer Vorfahr war der aus dem Saterland stammende Kaufmann Harm Garrels, seit mindestens 1682 in Leer und Mitglied der damals noch jungen lutherischen Kirchengemeinde. Seine Söhne Hero (1704 - 21.1.1766) und Geerd (18.9.1706 - 2.8.1762) wurden Kaufleute in Wittmund bzw. Leer. Geerd hinterließ ein nicht unbeträchtliches Vermögen, darunter mehrere Häuser in Leer. 1759 errichtete sein ältester Sohn Johann Hinrich (20.3.1734 - 21.9.1801) in der Neuen Straße die Handelsfirma, die seit der Übernahme durch seinen Enkel Johann Hinrich (s.u.) bis heute unter der Bezeichnung "Johann Hinrich Garrels Ludwig Sohn" bekannt ist. Neben einem einträglichen Holzhandel exportierte J. H. Garrels ostfriesische landwirtschaftliche Produkte und knüpfte Handelsbeziehungen nach England und Holland an. 1766 erhielt er zusammen mit J. Börner und J. E. Zimmermann die Konzession für eine erste Windsägemühle, zu der sich später noch zwei weitere hinzugesellen sollten. Gegen Ende seines Lebens konnte er ein ansehnliches Überseegeschäft sein eigen nennen, ein herausragendes Beispiel für den Aufschwung des Handels in Leer in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sein Grabstein steht noch heute vor der Luther-Kirche.

Sein Sohn Tjard Ludwig (8.8.1762 - 21.11.1804) wurde nie Teilhaber der Holzhandlung, sondern führte ein eigenes Handelsgeschäft. Er besaß ebenfalls enge Verbindungen nach England und nach Holland, wo er am Geschäft seines Bruders Peter Wilhelm (8.9.1772 - 18.1.1799) bzw. dessen Witwe beteiligt war, und rüstete Schiffe für das Überseegeschäft aus, 1799 beispielsweise mit zwei Leeraner Kaufmannskollegen ein Schiff für die Route Leer-Lissabon-USA-Leer. In seinem Wohnhaus befindet sich heute das Leeraner Heimatmuseum. Am Ende schmolz aber in schwerer Zeit sein Vermögen dahin, ebenso wie das seines jüngeren Bruders Johann Hinrich Garrels jun. (22.2.1766 - 16.12.1818), der in Leer zeitweilig eine Essigproduktion unterhielt. Für die Handels- und Kaufmannsgeschichte höchst interessante Briefe (47 Stück) des dritten Bruders, Hermann Jacob Garrels

(13.4.1768 - 1.9.1808), aus seinen erfolgreichen Londoner Jahren ab 1789 - einschließlich des glücklich überwundenen Konkurses im europäischen Krisenjahr 1799 - sind erhalten und von Esselborn in Auswahl veröffentlicht worden.

Fortgeführt wurde die Leeraner Holzhandelsfirma nach 1801 zunächst von Elisabeth Margaretha Oltmanns (8.2.1744 - 24.2.1825), der Witwe von Johann Hinrich sen., ab 1814 von seinem Enkel Johann Hinrich (26.8.1789 - 17.11.1868) sowie dessen jüngerem Sohn Claas Hermann (18.2.1824 - 21.5.1906). Letzterer konnte zeitweilig den Holzabsatz - erleichtert durch mittlerweile erbaute Eisenbahnlinien - über Ostfriesland hinaus ins rheinisch-westfälische Industriegebiet und in die Niederlande erheblich erweitern. Leer wurde damals mehr und mehr Umschlagplatz für skandinavische Hölzer und Waren, deren Transport ab Ende des 19. Jahrhunderts für die Firma Garrels zu einem großen Teil von der Emdener Reederei Schulte & Bruns übernommen wurde. Claas Hermann Garrels war schwedischer und norwegischer Konsul in Leer, von 1866 bis 1871 und wieder von 1874 bis 1881 Mitglied der Handelskammer sowie Mitglied der Leeraner Freimaurerloge.

Sein Sohn Hermann Garrels jun. (22.5.1865 - 6.5.1939), dessen ältere Brüder nach Hongkong, Schleswig und Antwerpen übersiedelten, übernahm das bereits traditionsreiche Geschäft in Leer ab 1899 als Alleininhaber. Er erweiterte die Firma 1891 um ein Hobelwerk, das wegen der Zollgesetzgebung im Reich dringend benötigt wurde. Um die Jahrhundertwende geriet das Unternehmen durch mehrere Sturmfluten in Mitleidenschaft. Mit umfangreichen Baumaßnahmen arrondierte und veränderte Hermann Garrels den familiären Grundbesitz im Bereich der Neuen Straße. Von 1901 bis 1906 waren rund dreißig Personen beschäftigt, 1906 bis 1914 etwa sechzig, auch 1919 über fünfzig. 1911 lag die Bilanzsumme des Unternehmens bei 1 001 328 Reichsmark. Von 1893 (Norderney) bis 1981 (Dörpen) konnte die Firma mehrere Filialen in Ostfriesland und im Emsland errichten. Von 1897 bis 1911 und nach einer berufsbedingten Pause wieder von 1917 bis 1924 war Hermann Garrels Senator der Stadt Leer und damit Mitglied des Leeraner Magistrats. Als Vorsitzender des Leeraner "Vereins der Liberalen" war er auch an der Gründung des Leeraner Ortsvereins der DDP Ende 1918 beteiligt. Seine Zeitlang als Kaufmann in China und seit 1897 in Hamburg lebender Bruder Johann Hinrich (31.8.1855 - 4.11.1924) war 1903 und 1907 (äußerst knapp) als Reichstagskandidat der Nationalliberalen bzw. der Freisinnigen im Wahlkreis I (westliches Ostfriesland) dem konservativen Kandidaten Fürst Knyphausen unterlegen. In Hamburg saß er in der Bürgerschaft, 1917 wurde er dort auch Senator.

Hermann Garrels' Söhne Hermann Wilhelm (30.6.1893 - 6.5.1978) und Tjard Ludwig (25.3.1899 - Dezember 1969) führten die Holzhandlung gemeinschaftlich in der sechsten Generation. Ab 1935 war Wilhelm Garrels auch als ehrenamtlicher Stadtrat tätig. Ihr älterer Bruder Johann Hinrich Garrels (23.3.1892 - ?), in Leipzig als Volkswirt tätig, promovierte dort 1920 mit einer juristischen Arbeit über "Die Entwicklung der Presbyterial- und Synodalverfassung in den zu Wesel und Emden zusammengeschlossenen Flüchtlingsgemeinden".

In den letzten Apriltagen 1945 wurden die Fabrikanlagen und ein Wohnhaus durch alliierte Jagdbomber zerstört, 1946 der Restbetrieb durch die Engländer für ihre "North German Timber Control", die große Mengen Holz nach England schickte, beschlagnahmt. 1948 begann der Wiederaufstieg fast aus dem Nichts, den ab 1956 Wilhelm Garrels' Sohn Johann Hinrich (geb. 16.8.1921) und Tjard Ludwig Garrels' Sohn Tjard Ludwig (21.8.1935 - 2.6.1993) in der siebten Generation meistern konnten, ehe eine geschäftliche Krise in den 1980er Jahren den Fortbestand des alten Familienunternehmens zeitweise bedrohte. Es hat in seinen fast zweieinhalb Jahrhunderten gemäß dem Diktum "Kaufmannsgut ist wie Ebbe und Flut" manche Höhen und Tiefen durchlebt, doch besteht es - wenn auch in etwas

eingeschränkterer Form - noch heute. Eine hochmoderne Hobelstraße soll die Firma auch in Zukunft konkurrenzfähig halten. In der achten Generation sind jetzt der Sohn von Tjard Ludwig, Tjard Ludwig jun., und die Tochter von Johann Hinrich, Sabine, Inhaber, ersterer gleichzeitig auch der Geschäftsführer.

Zum 150jährigen Bestehen der Firma wurde 1909 eine Garrels-Stiftung errichtet, die Stipendien vergab, und in Leer eine auf einem von der Familie der Stadt Leer geschenkten Gelände eine Straße in der Nähe des ehemaligen Firmengeländes nach der Familie benannt. Die Familie Garrels besitzt verwandtschaftliche Beziehungen zu allen alten ostfriesischen Kaufmannsfamilien.

Quellen: StAA, Rep. 6, Nr. 3323; Rep. 16/1, Nr. 765, 1595, 4301; Rep. 56, Nr. 160; Rep. 126, C 4, Bd. 2, S. 3238, 3582 ff.; Rep. 244, C 3137; StALeer, Rep. 1, 1026, 1027, 2207, 2209, 3696; Leerer Anzeigebblatt Januar/Februar 1907; Firmenarchiv bis auf Fragmente vernichtet.

Literatur: Ernst E s s e l b o r n (Bearb.), Das Geschlecht Garrels aus Leer (Ostfriesland), Berlin-Pankow 1938; d e r s., Stammfolge des Geschlechts Garrels, in: Ostfriesisches Geschlechterbuch, 4, Görlitz 1939 (= Deutsches Geschlechterbuch, 103), S. 73-100 (Portr.); Geschichte der Freimaurerei in Leer von 1804-1904 aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums der Freimaurerei in Leer von der Loge "Georg zur wahren Brudertreue" im Orient Leer, Leer 1904, S. 3, 54, 64; Fest-Schrift zum 150jährigen Jubiläum der Firma J. H. Garrels Lud. Sohn, Leer (Ostfriesland), 1759-1909, Leer 1909; Theodor H. M. B e h r e n s, Festschrift der St. Johannis-Loge "Zur Ostfriesischen Union" im Or. Emden aus Anlass des 150jährigen Bestehens der Freimaurerei in Emden, 1763-1914, Emden [1914], S. 117; Ernst E s s e l b o r n, Geschichte einer Leerer Essigfabrik, in: Blätter des Vereins für Heimatschutz und Heimatgeschichte Leer 3, 1938, Nr. 6 (auch abgedruckt in: d e r s., Das Geschlecht Garrels, S. 188-192); 200 Jahre J. H. Garrels Lud. Sohn 1759-1959, Leer 1959; Onno M. F o l k e r t s, Die Entwicklung der liberalen Parteien der Weimarer Republik in Ostfriesland, Examensarbeit zur Prüfung für das Lehramt an Volksschulen, Oldenburg 1975 (Maschr.), S. 35-37; J. H. Garrels Lud. Sohn 1759-1984 [Poster zum 225jährigen Firmenjubiläum], Leer 1984.

Wolfgang Henninger